

Amts- und Intelligenz-Blatt

für den Oberamtsbezirk

Neuenbürg.

9. August 1843.

Mittwoch

Nro. 62.

Amthches.

(An die Schuldheissenämter.) Die Schuldheissenämter werden hiemit auf die Ministerial-Beflügung vom 3. Juli d. J. im Reg. Bl. S. 595 betreffend die Verwahrung der Vaternen in den Stallungen aufmerksam gemacht und angewiesen, diese Beflügung ihren Gemeinde-Angehörigen sogleich zu publiciren, und dafür besorgt zu seyn, daß die Lokal-Feuerschauer die Befolgung sorgfältig überwachen.

Neuenbürg den 4. August 1843.

K. Oberamt
Leypold.

Nach der Verordnung vom 9. April 1813 Punkt 7 haben Kinder nur den vierten Theil der für Mannspersonen bestimmten Bürger-Aufnahmegebühren zu bezahlen; diese Bestimmung wurde von dem K. Ministerium des Innern dahin näher erläutert, daß unter den Kindern nur solche Personen zu verstehen seyen, welche unter elterlicher Gewalt befindlich seyen, und mit dem Vater oder der Mutter übersiedeln, nicht aber solche, welche selbstständig übersiedeln. Indem man die Gemeinderäthe von dieser Auslegung zu ihrer Nachachtung in Kenntniß setzt, erhalten dieselben zugleich den Auftrag, unfehlbar binnen 8 Tagen hieher zu berichten, welche Bürger = Annahm = Gebühren bisher

- a) von einer Manns = Person
- b) von einer Weibs = Person
- c) von einem Kind männlichen oder

weiblichen Geschlechts

erhoben wurden.

Neuenbürg den 7. August 1843.

K. Oberamt.
Leypold.

Neuenbürg. — Die jährliche theologische Disputation wird am Mittwoch den 16. d. M. hier statt finden. Die Herren Geistlichen werden hiezu freundlichst eingeladen mit dem Beifügen, daß bei dieser Gelegenheit die Beiträge zur Lesegesellschaft eingezogen werden, und mit der Bitte, daß die noch ausstehenden aber schon gelesenen Schriften vorher noch an die unterzeichnete Stelle möchten zurückgesendet werden.

Den 7. August 1843.

K. Decanat = Amt.
M. Eisenbach.

Loffenau.

Gläubiger = Aufruf.

Alle diejenigen, welche an den kürzlich dahier gestorbenen Christoph Merkle Schuster, eine rechtmäßige Forderung zu machen haben, werden aufgefordert, solche innerhalb 30 Tagen bei dem Schuldheissenamt dahier geltend zu machen, widrigenfalls sie bei der vorzunehmenden Realtheilung nicht berücksichtigt werden könnten, und später mit ihren Forderungen abgewiesen werden müßten.

Um die gehörige Bekanntmachung werden die Herren Ortsvorsteher ersucht.

Den 29. Juli 1843.

Aus Auftrag
Schuldheiß Seeger.

Privatnachrichten.

Neuenbürg. **Aufforderung.** Um meine Angelegenheiten ins Reine zu bringen, wollen diejenigen, die eine Forderung an mich zu machen haben, solches binnen 14 Tagen bei dem K. Gerichtsnotariat dahier anzeigen.

Den 8. August 1843.

Verkmeister Krauß.

Es hat Jemand 300 fl. gegen Versicherung auszuleihen, welche wirklich parat liegen. Näheres bei der Redaktion.



BADLISTE

von

Wildbad.

Vom 1. bis 8. August sind angekommen:

Im Bad-Hotel: Graf v. Biry Kgl. Sardinischer Contre-Admiral und Commandant der Marine mit Bed. von Genua; Capitän Master mit Bed. von England; Carl v. Gemmingen K. Bair. Kammerherr mit Fam. von Würzburg; Frau Baronin v. der Hoiven mit Bed. Fr. v. Mirbach mit Bed. von Rußland.

Im Bellevue: Bankier Gogel mit Bed. von Frankfurt. v. Reinhardt K. Württemb. Minister Resident am K. Niederländischen Hofe mit Gemahlin und Bed. von Haag. Lord Gaiesborough mit Fam. und Bed. aus England. Part. Göz von Mannheim. Part. Reber mit Fam. und Bed. von Basel. Sr. Exel. der K. Preuß. Staats- und Justiz-Minister v. Savigny mit Gemahlin und Bed. von Berlin. Oberst v. Halle mit Sohn; Dr. Wallerstein von Karlsruhe. Kfm. Kast von Mannheim. Ihre Exel. die Frau Gräfin v. Keede Oberhofmeisterin ihrer Majestät der Königin von Preußen mit Gefolge aus Berlin. Ihre Exel. die Frau Gräfin v. Berpoucher mit Fam. und Bed. von Berlin. Breutano de Varoche mit Bed. von Frankfurt. v. Rudroff K. Preuß. Obrist; Schmid Part. aus Berlin.

Im Bären: Buch Dr. Med. von Frankfurt. Brüderlein von Basel. Freuefels

Part. von Frankfurt. Graf v. Hergerty mit Bed. von Paris. Baron v. Baucalis von Gersheim. Müller Kfm. von Wachenheim. Mad. Jarosky mit Bed. von Landau. Mad. Lobstein von Landau. Mad. Denning von Pforzheim.

Im Waldborn (Post): Posthalter Deng von Friedrichshafen. Schultheiß und Verwaltungs-Aktuar Groß von Poppenweiler. Kfm. Bieg von Hechingen. Witt Königl. Bayerischer Land-Commissär mit Gemahlin von Kaiserslautern.

Im König von Württemberg: Staatsrath v. Suden mit Gemahlin und Bed. von Cassel. Frau Schullehrer Rupp von Willöbach. Mad. Kuchen mit vier Fr. Töchter und Bed. von Frankfurt.

Im Schwanen: Frau Stadtrath Brück mit Niece aus Landau. Decan v. Mayer mit Gemahlin von Ulm. Jgfr. Efferen von Calw.

In der Krone: Stud. Weidhart von Tübingen. Dr. Schmitt Vic. Präsident mit Fam. und Bed. von Mainz.

Im Kofle: Scheib Kleidermacher von Ludwigsburg.

Im Laum: Johannes Schuhmacher von Remlsdorf. Cath. Schwink von Alpirsbach. Friedr. Geiger von Besenfeld.

Im Ofen: Gottlieb Müller von Hohenheim. Wilhelm Ernst Müller von Rüb. Jos. Wagner von Lautenbach. Freiherr v. Winkh mit Gemahlin und Bed. v. Preiffigscheiden. Kast Buchhändler von Ludwigsburg. Trük Holzhdtr. mit Frau von Alpirsbach.

Im Adler: P. Alt Kfm. mit Bed. von Cöln.

In der Sonne: Carl Seldenschlo von Labrador.

In Privathäusern.

Bei Schreiner Schmid: Leonhard Fischer Schlosser von Bilschdingen. Bei Schmid Schmid: Feldwebel Wildemuth von Stuttgart. Bei Christoph Schrafft: Maler Löffler von Stuttgart. Frau Mezger Dumpart von Durlach. Bei Christian Schmid Flößer: Christian Rauser von Nagold. Bei Jakob Kometsch Holzb. Caroline Munz von Schnaith. Bei Sibilla Fischer: Dorothea Martin von Neuenbürg. Dorothea Weber von Altensteig. Bei Jakob Claf Schneider: Maria Glaser von Waldenbuch. Bei Schneider Coblenz: Professor Stempfle

von Dillingen. Bei Holzhändler Rath: Reichert von Dehringen. Rfm. Oster von Darmstadt. Bei Chirurg Siedler: Frau v. Mettingh mit Tochter von Erlangen. Bei Rfm. Seeger: Oberlieutenant v. Krieg-Hochfelden Flügel-Adjutant des Großherzogthums Baden mit Gemahlin und Bed. von Frankfurt. Bei Schneider Brenner: Mad. Sieber von Bruchsal.
Gesammtzahl der Curgäste 1267.



Nachträgliche Empfindungen eines Luftballons.

Habe seit meiner Abfahrt aus Eurer Mitte im vorigen Monat mit großer Rührung vernommen, daß sowohl in den ersten Tagen von einem ehrsamem Publikum, als besonders vor Kurzem von einer Gesellschaft im Rappen zu Dursweiler meiner gar freundlich gedacht und besonders von einem schönen Munde die Frage aufgeworfen worden sey: wohin ich wohl geflogen und wie es mir in den blauen Lüften ergangen seyn möchte? Träume, sagt das Sprüchwort, sind Schäume, aber daß man meiner noch gedanken werde, hätte ich mir nicht träumen lassen, muß bewegen die guten Seelen, welche ihre Theilnahme an meine lustige Existenz knüpften, im Gefühl der Dankbarkeit aus dem Traume helfen. Ich meyne nicht die Dankbarkeit gegen die unabsehbare Reihe derer, welche auf der Burg- und Leimen-Steige mit offenem Munde und weit aufgerissenen Augen meine Reise zu der Sternenhöhe beäugelten, und mich wie einen gemeinen Windbeutel meine Straße ziehen ließen, ohne mir ein Reisegeld in den schwindfüchtigen Beutel, oder einen Trunk kalten Wassers in den heißen Magen zu geben; ich meyne die Gefühle des Dankes gegen meine reellen Freunde, welche mir bei meinem Abschied freundlich die Hand geboten, deren Liebe und Sehnsucht mit mir geflogen ist. Ich trage sie alle in meinem Herzen, das, obgleich vom vielen Regen eingeschrumpft, doch immer noch weit genug ist für solche Gefühle; aber ich hoffe auch, daß meine zurückgebliebenen Freunde die ernstern Wahrheiten, die ich ihnen damals kund gethan und jetzt von Neuem zum Bewußtseyn bringen möchte, nicht ins Buch der Vergessenheit schreiben, oder wie der Dichter aus Arkadien sagt, in Leibe's Strom versenken werden. Gleichwie ich in der dicken von Tabaks und Bierdampf gefüllten Luft der niederen Region meine Schwingen nicht entfalten konnte, bis das Feuer in meinen Adern den gemeinen Stoff ausgefegt hatte, so gedeiht nichts Großes und Herrliches hier unten im irdischen Jammerthal. Wie lag auf meinem Gang zum

Sternenzelt euer Jagen, Scharren und Schaffen, euer Hämmern, Meißeln und Klopfen, euer Nähen und Flicken, euer Sudeln und Schreiben, euer Altenstaub und Wartboten, eure Caffevisiten ohne das 8. Gebot, eurer Holzklöße Luß und Schmerzen so klein unter und hinter mir! Ohne Pakwagen und nur im Besitz eines kleinen Schiffeleins konnte ich nicht die Brod- und Bier-schau-Angst der Bäcker und Bierwirths, sondern nur eine unverzollte Ladung von verliebten Seufzern, die bei der gegenwärtigen Theuerung nicht unter die Haube kommen, oder als verbotene Waaren überhaupt mit den eilenden Wolken und Segeln der Lüfte der Frau Maria von Stuart ziehn dürfen, mit mir nehmen.

Ich habe nur wenig' Zufriedene gesehen,
Und harmlos nur Einen zu jener Stund,
Den edlen Ritter sah ich im Glanz der Schön-
heit sehen

Mit der neun Bazen Pfeife in dem Mund.

Ihr habt mir nicht den Rock zerrissen, es wär' auch Schade um das Kleid, aber was des Menschen Hand nicht aus den Fugen reißt, das zernagt der Zahn der Zeit; als wollte sich das Schicksal an mir rächen, daß ich den Mund so voll genommen und es wagte Euer Lehrmeister zu seyn, so stockt jetzt auf einmal das Blut in meinen Gebeinen und wie Weiland der Ulmer Schneider verkünde ich mit gelähmten Flügeln und gepreßtem Athem Euch die Warnung, daß Niemand sich zu hoch versteige, sondern hübsch bleibe im niedrigen Stande, bis ihm der Bart gewachsen ist, daß Niemand einer Ehre sich gelüsten lasse, die er nicht verdauen kann. Ihr habt mich als Stern erster Größe, ihr habt mich als ein kleines Lichtlein, ihr habt mich zuletzt gar nicht mehr gesehen; nun bin ich mit meiner papierenen Herrlichkeit unter die Null gesunken. Das ist das Loos aller aufgeblasenen Frösche, die nicht zufrieden mit dem ihnen verordneten Quaken und Coaren zerplazen im Sumpf und unter das Urtheil des Publikums fallen; das ist das Loos der Helden dieser Erde, daß sie aus ihrem Himmel herabgeschneuzet werden. Soll ich Euch sagen das Loos von meinen Tagen? Erloschen ist das Feuer, versflogen ist der Spiritus, das Phlegma ist geblieben. Soll ich Euch sagen, wo ich weile? Ich liege im Walde bei Stupferich ein Gespött der Leute und es freuen sich über mich die Philister. Meine Hosen, das einzige Paar, mit dem ich von Euch gegangen, sind zerschlißt und taugen kaum noch zu Fidibus in eine gewöhnliche Bierstube. Aus dem hohlen Leibe kann ich nicht zehren, mein Magen will Brod und keine leeren Worte; als unzüchtig und fremd läßt mich Niemand ein,

Drum, so fern Ihr in Liebe gedenket mein,
Schickt mir doch meinen Heimathschein.

Miszellen.

Ein Alpenabentheuer.

(Fortsetzung.)

Dies wirkte. Ein gellender Pfiff des Wilberers, und der Hund ließ von mir ab und kroch zu seinen Füßen. Ich nahm die gespannte Pistolet in meine Rechte und stellte mich dem Manne gegenüber, zwischen uns beiden loberte das Feuer des Heerdes, hinter ihm schloß eine Felsenwand jeden Ausweg. Er rollte grimmig seine Augen im Kreise, ballte die Fäuste und schien unschlüssig, ob er durch die Flammen auf mich zuspringen, oder die Dogge gegen mich hezen sollte. In diesem Augenblick bemerkte ich seinen an eine verwitterte Zwergsäule neben mir gelehnten Jagdflutzer; rasch ergriff ich denselben mit der Linken und mit der andern Hand ihm mein Zerzerol entgegenhaltend, rief ich ihm zu: „Du siehst, du bist nun ganz in meiner Gewalt! Der Erste von Euch beiden, der Miene macht, mich anzugreifen fällt von der Kugel aus diesem Doppelrohre, und der Zweite folgt ihm durch die andere nach! Willst du nun so gefällig seyn, Herr Menschenfeind, und mir den Weg zeigen, so spaziere voran, beim nächsten Nachtquartier sollst du deine Büchse wieder haben!“

„Schieß mich lieber gleich auf der Stelle nieder,“ — erwiderte der Bedrohte, dessen bisher so rauhes, troziges Wesen mit Einemmale gebrochen schien, indem er seine Arme an den Felsen lehnte und sein Gesicht darauf presste — „schieß mich nieder, solch ein Leben ist doch eine Lumperei!“

„Ich bin kein Mörder, gleich dir, nur die Nothwehr würde mich dazu zwingen!“

„So meinst du denn, ich habe den Jäger, der da drunten in der Tiefe liegt, aus bloßer Nordluft umgebracht? Alle Menschen sind meine Feinde, und von allen diesen Feinden war er mein geschworenster. Er hat mir Alles geraubt, Alles, das Theuerste, was ich besaß, mein Vermögen durch Advokatenbesetzung, meine Braut durch den Einfluß bigottischer Mönche, denen er diente, die zum Lohne dafür das einzige Herz auf Erden, das mir noch liebevoll entgegen schlug, mir als einem Kezer, wie sie mich nannten, abwendig machten und durch heuchlerische Vorspiegelungen und böllische Drohungen es beängstigend, in seine Stricke zu verleiten. Doch still davon, du willst ja den Weg gewiesen haben, folge mir!“

Er schritt an mir vorüber um das Feuer, mit einem verächtlichen Seitenblick auf meine Waffen und fing an vorauszugehen. Durch seine letzte Rede war meine Ent-rüstung über sein feindseliges Benehmen dem steigenden

Interesse an seinem Schicksal gewichen. „Halt noch einen Augenblick, eh' wir gehen!“ rief ich ihm zu, ihm seine Büchse hinreichend. — „Da nimm deinen Stuzer wieder, ich möchte durch mein e'genes Vertrauen auch das Deinige wieder wecken; dein Herz kann noch nicht ganz zu Stein geworden seyn — schließe nicht von der Schlechtigkeit einzelner Menschen auf die Uebrigen alle!“

Bei diesen Worten war er stehen geblieben, doch erst nach einer Pause wandte er sich um und nahm langsam sein Gewehr wieder von mir in Empfang. Er sah mich eine Weile starr an und schwieg. Die Wallungen seiner mächtigen Brust verriethen mir, daß ein heftiger Kampf von gemischten Gefühlen ihn durchwogte. „Du bist großmüthig,“ — sprach er endlich mit gepresster Stimme, obwohl es mir vorkam, als ob noch ein gewisser Hohn daraus klinge. — „Vergib,“ — fuhr er fort, meinen Zweifel bemerkend und mir die Hand reichend — „es liegt etwas in deinen Zügen, was mir sagt: du bist nicht so schlecht wie die Andern! Komm, laß uns noch einen Augenblick hier niedersitzen, wir haben noch Zeit genug, ein Nachtlager für dich zu suchen; kaum ein Viertelstündchen von hier unten im Thale liegt eine Mühle, wo du gut aufgehoben seyn wirst, doch vorher is und trink — da, nimm das Fläschchen mit Kirschwasser und erquicke dich, indessen will ich dir von diesem Braten vorschneiden.“

(Fortsetzung folgt.)

Auflösung des Räthfels in No. 61. Das Quecksilber im Barometer,

Kernenpreise in Neuenbürg vom 5. August 1843.	
Der Scheffel:	24 fl. — fr
„ „	23 fl. 15 fr.
„ „	23 fl. — fr.
„ „	22 fl. 30 fr.
„ „	21 fl. 24 fr.
„ „	21 fl. — fr.
Durchschnitts-Preis	22 fl. 24 fr.
4 Pfund Kernenbrod	19 fr
Gewicht des Kreuzerwecken 5 $\frac{1}{2}$ Loth.	

Fleischtare in Neuenbürg vom 8. August 1843.	
Dachsenfleisch das Pfund	12 fr.
Rohfleisch „ „	11 fr.
Rindfleisch „ „	11 fr.
Kalbtfleisch „ „	9 fr.
Lammfleisch „ „	10 fr.
Schweinensf. unabgez.	12 fr.
abgezogen	11 fr.

Redigirt gedruckt und verlegt von E. Neeh in Neuenbürg.

V. J. Neeh
Neuenbürg